

5 JAHRE EISENBAHN MODELLBAUTAGE



Verkehrshaus der Schweiz – Luzern 1980–1984

5 JAHRE EISENBAHN MODELLBAUTAGE

Idee und Gestaltung: Richard Korax

Text: „Loisl“

**Foto: Soweit nicht gesondert angegeben –
Einsender der Arbeiten und Otmar Corvus**

MIBA VERLAG NÜRNBERG

1985 · Copyright MIBA VERLAG
Satz und Druck: Tümmel, Nürnberg

5 Jahre Eisenbahn-Modellbautage des Verkehrshauses der Schweiz, Luzern

Lieber Leser!

Wie die Zeit vergeht – 1984 hielt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern bereits zum fünften Male die Eisenbahn-Modellbautage ab. Inzwischen sind sie ein wichtiger Termin der Modellbahner-Saison geworden, wie dürre Statistikzahlen belegen: Im ersten Jahr 1980 80 Arbeiten und 40 000 Besucher, 1984 160 Exponate, die über 75 000 große und kleine Fachleute begutachteten.

Dieser Entwicklung trug das Verkehrshaus Rechnung: Bestanden 1980 nur zwei Wertungen, der „Marcel R. Darphin-Preis“ für das schönste Spur 0-Fahrzeugmodell und der „Verkehrshaus-Preis“ für alle anderen Exponate, so gab es 1984 neben der „Darphin-Wertung“ noch die Klassen „Dioramen“ und „Fahrzeugbau“, wiederum jeweils aufgeteilt in Jugend und Erwachsenen-Kategorien.

Grund genug, in einer MIBA-Sonderbroschüre eine bleibende Erinnerung zu schaffen, die die Mühen und den Idealismus aller Beteiligten, ob Wettbewerbsteilnehmer oder Veranstalter, ob teilnehmender Modellbahnclub oder Aussteller und nicht zuletzt den beachtlichen Standard der Arbeiten ins rechte Licht setzt. Nun, alle Exponate aus 5 Jahren kann und soll die Broschüre nicht erfassen – vielmehr steht eine Querschnittauswahl – nach dem Motto „für jeden etwas“ – quasi stellvertretend für alle Exponate. In diesem Sinne schien uns auch richtig, nicht eine Auswahl der besten Arbeiten zu zeigen oder Wettbewerbsplatzierungen zu nennen. Denn dem einem Leser sind Lokmodelle das „A und O“, der andere Modellbahnfreund bevorzugt vor allem Dioramen. Ebenso bewußt haben wir nicht nach der Qualität der zugesandten Fotos ausgewählt – das überwiegende Bildmaterial stammt ja von den Teilnehmern selbst, wobei das unterschiedlichste Filmmaterial verwendet wurde –, sondern haben uns vom Sinn der angestrebten Dokumentation leiten lassen. Wir glauben aber durchaus noch vertretbare Kompromisse eingegangen zu sein.

Leider konnten wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen. Manche Beiträge werden, insbesondere wenn sie in Zusammenhang mit einem bestimmten Thema Interessantes aufweisen, nach und nach noch in laufende MIBA-Hefte einfließen. Unabhängig, ob uns Unterlagen zugegangen sind, haben wir alle Teilnehmer – soweit das Verkehrshaus Luzern die Daten vorliegen hatte – im Anhang mit einer stichwortartigen Kurzbeschreibung ihrer Arbeit aufgeführt und damit festgehalten. Gleichzeitig ist diese Auflistung als Stichwortregister für einen MIBA-Sonder-Service für die Leser dieser Broschüre gedacht, den wir unter das Motto stellen

„Modellbahner fragen Modellbahner“.

Von vielen Arbeiten liegen uns nähere Beschreibungen, Basteltips, Pläne und andere Unterlagen vor. Zum Teil haben wir auch bereits die Einwilligung des Einsenders, diese Unterlagen entweder in der laufenden MIBA zu veröffentlichen oder an andere Modellbahn-Freunde (natürlich nicht für eine gewerbliche Ausnützung) weiterzugeben. Haben Sie, liebe Leser, spezielle Fragen, so wenden Sie sich bitte an uns. Sind diese Unterlagen bei uns im Hause (nebst der Erlaubnis), so senden wir Ihnen Kopien, kostenlos selbstverständlich, sozusagen als

„MIBA-Sonder-Service“.

Können wir nicht helfen, so leiten wir Ihre Anfrage an den jeweiligen Teilnehmer der Modellbautage weiter, ebenso kostenlos.

Auch wenn Sie mit einem der Teilnehmer nur zwecks eines allgemeinen Gedankenaustausches in Verbindung treten wollen, werden wir diesen Wunsch an die uns bekannte Adresse leiten. Aus begrifflichen Gründen geben wir natürlich diese postalischen Adressen nicht weiter, sondern überlassen es den jeweiligen Teilnehmern, ob und in welcher Form er Ihre Fragen behandeln will. Auch sollten Sie berücksichtigen, daß vielleicht der eine oder andere „Konstrukteur“, „Dioramenbauer“, „Feinmechaniker“ und was noch alles für Bezeichnungen für unsere Modellbahnkünstler zutreffend sein mögen, von so zahlreichen Anfragen überrrollt wird, daß er nicht jede einzelne Frage individuell direkt beantworten kann.

Sollte daraus ein Thema für eine größere Leserschaft sich anzeigen, so werden wir uns auch hier einschalten, um es in einer der laufenden MIBA-Ausgaben zur Debatte zu stellen. Kurz, wir wollen uns bemühen, daß alle Leser dieser Broschüre einen möglichst großen Nutzen für Ihr „schönstes Hobby“ haben.

Am meisten würde uns freuen, wenn wir neue Modellbahner-Freundschaften auf diese Weise anzubahnen helfen könnten.

Abschließend möchten wir all jenen herzlich danken, die am Zustandekommen dieser Sonderbroschüre beteiligt waren, den Erbauern der Modelle und Dioramen, den Fotografen und insbesondere auch den Firmen, die ihre Verbundenheit mit den Modellbautagen des Verkehrshauses der Schweiz durch Inserate gezeigt und somit einen Beitrag zum günstigen Preis dieser Broschüre geleistet haben.

Und nun geben wir „Loisl“ das Wort.

*Ihr
MIBA VERLAG*

P.S. Bitte ein mit Ihrer genauen Anschrift versehenes Kuvert mit 2 internationalen Antwortscheinen beilegen, welches wir – soweit wir Ihre Frage nicht selbst beantworten können – an den Erbauer des Exponates zur direkten Erledigung übersenden werden. Dieser Modellbahn-Freund sollte nicht noch Portokosten tragen müssen! Danke!



Liebe Freunde der Modelleisenbahn,

dem Verkehrshaus der Schweiz in Luzern gebührt Dank und Anerkennung dafür, daß es 1980 die Idee der jährlichen Eisenbahn-Modellbautage aufnahm.

Worin liegt das besondere dieser jeweils 9 hektischen Tage und weshalb übt Luzern während dieser Zeit eine so große Attraktivität aus?

Wenn zehntausende kleiner und großer Freunde der Eisenbahn nach Luzern pilgern, so hat das mit der Lage der Stadt am unvergleichlichen Vierwaldstätter See gewiß etwas zu tun. Günstig gewählt ist auch der Termin der Herbstferien und dann hat das Verkehrshaus als wohl schönstes Verkehrsmuseum der Welt jedem etwas zu bieten, ohne daß man ein „Eisenbahnarr“ sein muß. Schlußendlich – und das freut mich ganz besonders – geht eben vom Spiel mit der Eisenbahn noch immer – oder besser wieder – ein großer Reiz aus, den weder Computerspiele noch eine andere Freizeitbeschäftigung auf Dauer zu geben vermögen.

Wie gesagt, jeder Besucher des Verkehrshauses kommt auf seine Kosten, aber speziell bei den Modellbautagen wird Eisenbahnfreunden und jungen oder altgedienten Modellbahnern eine weitgefächerte Informationsplattform geboten, wo er sich über die unzähligen Aspekte, die der Modellbahnbau bietet einen wirklich umfassenden Überblick verschaffen kann.

Was wird da nicht alles an neuen Ideen gezeigt? Was kommt da nicht alles an anregenden Vorschlägen zusammen? Nicht jedes eingereichte Fahrzeugmodell und nicht jedes Diorama weisen Top-Standards auf. Während beim Sport oft nur die Spitzenleistungen Anerkennung finden, ist es beim Modellbauwettbewerb die Teilnahme, die mehr zählt als der erzielte Rang bei der Jurierung. Denn irgendwie weist doch jedes Modell etwas ganz besonderes aus, sei es die Grundidee, die ihm unterlegt ist, sei es ein kleines Detail, das vom Betrachter eben noch wahrgenommen wird.

Besonders freue ich mich über das große Engagement der Jungen und Mädchen, die da nicht bloß in Heerscharen kommen, sondern die auch aktiv mitmachen und eigene Leistung investieren.

Die Eisenbahn – und da meine ich die große „richtige“ als auch die kleine „nichtige“, benötigt unsere Unterstützung in mannigfaltiger Form. Wie soll „öffentlicher Verkehr“ – von Staat und Politikern angeblich so massiv gefördert – zum Tragen kommen, wenn sich das Volk, sprich Jugend, nicht dafür interessiert? So haben die Luzerner Modellbautage – ob gewollt oder nicht – auch eine gesellschaftspolitische Dimension, die über die Beschäftigung mit der Eisenbahn im kleinen Maßstab weit hinausgeht.

Daß gerade der MIBA VERLAG eine Sonderbroschüre über die Modellbautage bringt, ist für mich nicht überraschend, da er ja seit dem ersten Male 1980 – und lange Zeit als einzige Fachzeitschrift – in Wort und Bild berichtet, ja aktive Unterstützung des Eisenbahngedankens schlechthin bewiesen hat. Nicht nur die besten Arbeiten (und Fotos) vorzustellen, ist „gewollt“, denn sie will ja zum Mitmachen und zur eigenen Leistung animieren. Würde sie nur die fast profimäßigen Superarbeiten bringen, so würde wohl gar mancher resignieren und meinen, so etwas könne er sowieso nicht. Das wäre bedauerlich, denn noch in keinem Metier ist je ein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb ist diese MIBA-Broschüre hoffentlich für recht viele ein Ansporn zur weiteren noch befriedigenderen Beschäftigung mit der Modelleisenbahn und vielleicht auch für manchen der Anlaß zum Einstieg in diese vielleicht schönste aller schöpferischen Freizeitbeschäftigungen.

Ihr

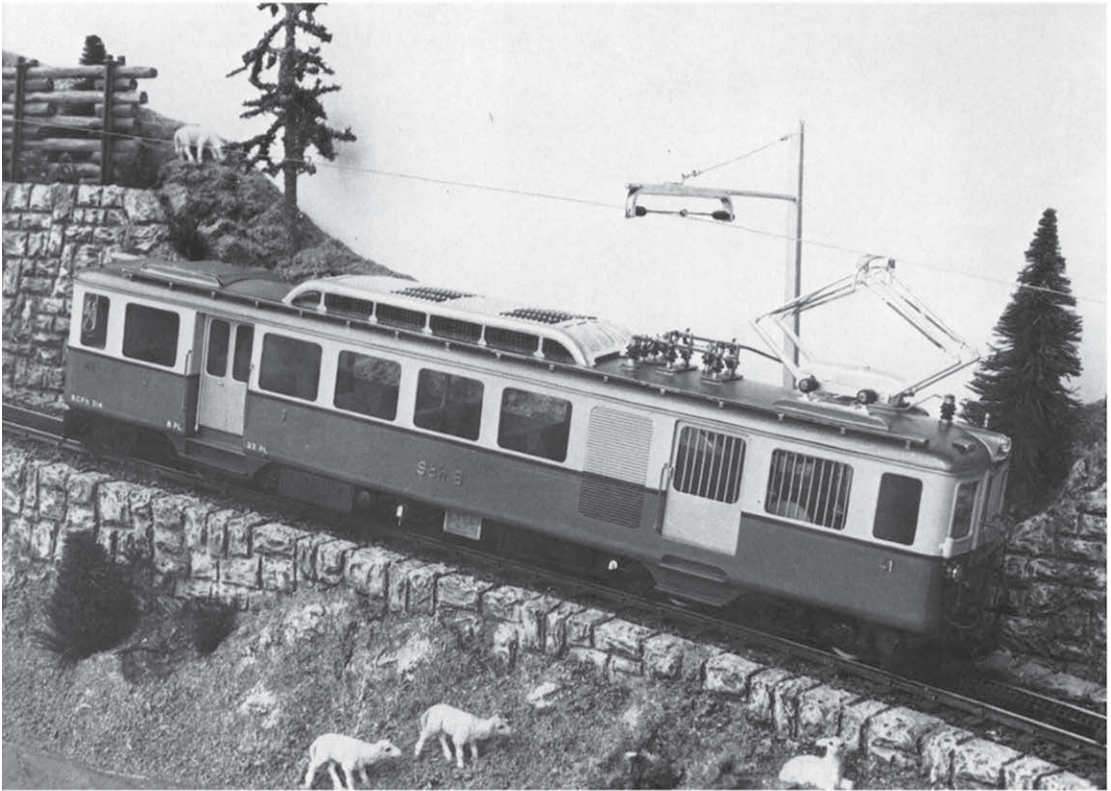


P.S. Wenn ich Sie, liebe Leser, nun schon zu einer Teilnahme gewonnen haben sollte, nähere Informationen über die Teilnahmebedingungen erhalten Sie jederzeit gern vom Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, CH – 6006 Luzern.

Franz Erb

„BCFhe 2/4 41 Schöllenen-Bahn“

Herr Erb gestaltete den Schöllenenbahn-Triebwagen Nr. 41 nicht nur detailgetreu (u.a. Zahnstangenantrieb), sondern modellierte auch ein kleines Diorama, das dieses Fahrzeug wirkungsvoll in Szene setzt.

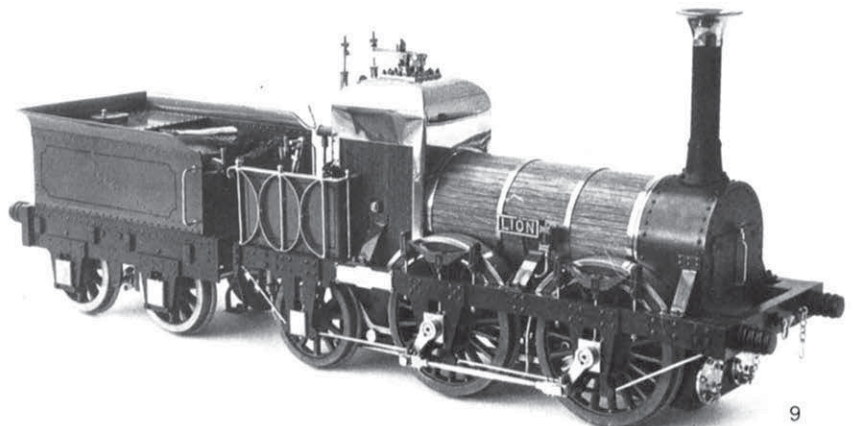


Adolf M. Nordheim

„Lion“

Das Modell ist im Maßstab 1:11 für Spur 5". Der Antrieb erfolgt von einer zweizylindrigen Dampfmaschine innenliegend von Kolben über Kreuzkopf Pleuelstange auf eine zweifach gekröpfte Kurbelwelle.

Die „Lion“ fuhr ab 1838 auf der Strecke Liverpool/Manchester und ist der Nachwelt bis heute erhalten geblieben.





Jan-Francois Rosset
 „Gepäckwagen
 FZ 36 der C.E.G. 1903“

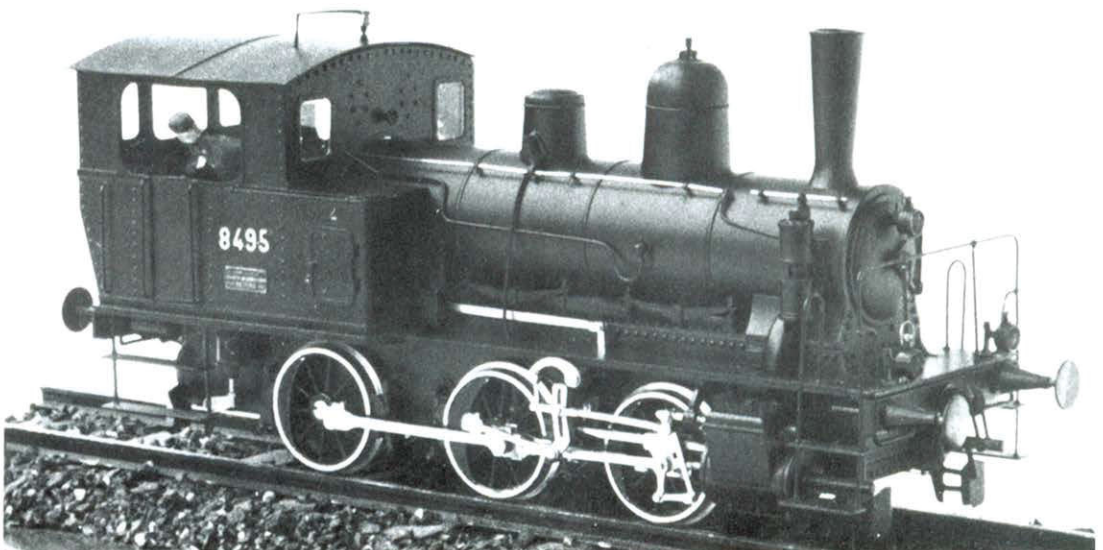
Ein naturgetreuer Nachbau! In dem Postabteil liegen auf dem Schreibtisch Kugelschreiber, Radiergummi (siehe Bild rechts), aber auch Brieffächer (sogar mit Datumsstempeler), Feuerlöscher, Kalender an der Wand – kurz bis zu den Postsäcken und Paketen fehlt nichts. Das Vorbild befindet sich gegenwärtig im Museum von Blonay-Chamby.



Hans Iedelhauser

„Tigerli“

Nach den Planunterlagen der Fa. Studer ist das Lokmodell der SBB-Rangierlokomotive E3/3 aus Messing gefertigt. Nur die Kupplungen, Lokschilder, der Antriebsmotor und die Antriebszahnräder sind gekauft.





Willy Bloch

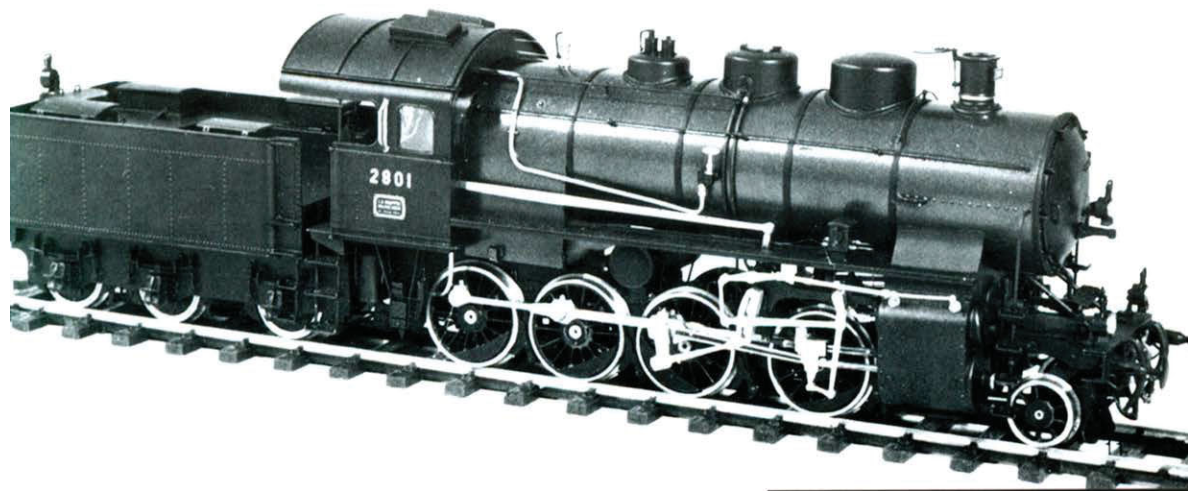
„Ed 2/2“

Das Modell im Maßstab 1:11,3 ist mit Gas oder Kohle beheizbar. Außer Kleinteilen wie Schrauben, Muttern usw. wurden keine handelsüblichen Teile verwendet. So ist das Fahrwerk aus Stahlblech vorbildgetreu genietet und spritzverzinkt, das Führerhaus aus Messing gelötet und genietet. Die Originalmaschine (Auslieferungsjahr 1917) lief noch von 1939 bis 1948 bei der Uerikon-Bauma-Bahn.

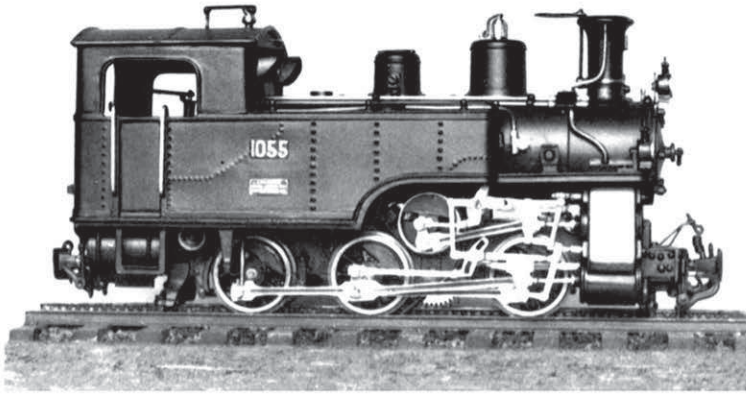
Ernst Bösch

„Dampflokomotive C4/5“

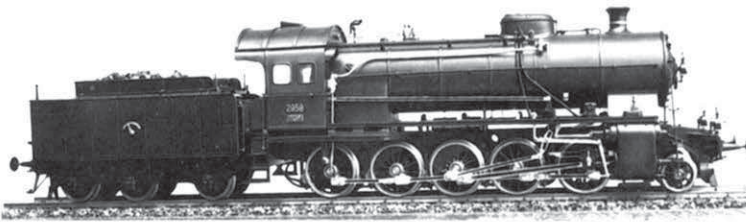
Das Modell der berühmten Gotthard-Dampflokomotive ist für Spur 0 gebaut und hat gefederte Achsen. Der Elektromotor wirkt auf die vierte Antriebsachse, die ihre Kraft über Triebstangen weitergibt. Pläne: Studer.



„Lokmodelle 1:45“

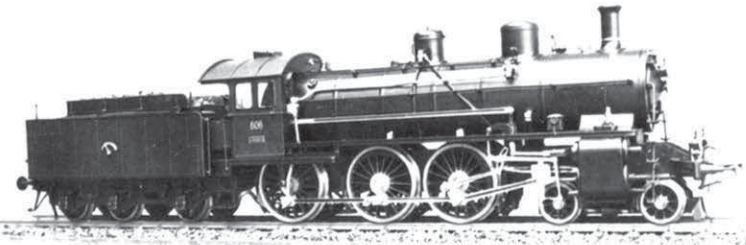


Alle Modelle des Herrn Ruch haben Elektromotoren und sind mit selbstgebauten Winkel-Getrieben ausgerüstet. Mit den vier gezeigten Eigenbauten beteiligte sich Herr Ruch 1980 und 1982 an den Modellbautagen.



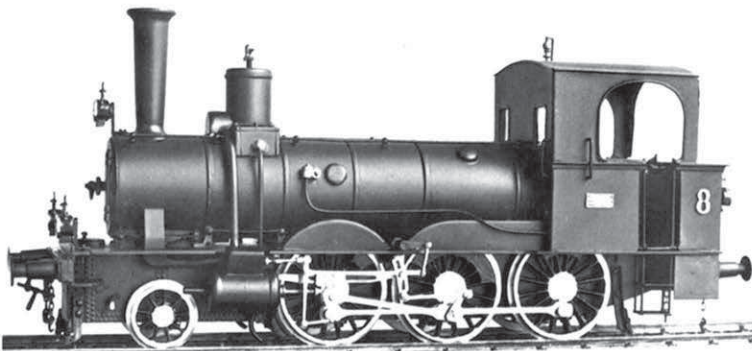
Zu den Exponaten (Abbildungen von oben nach unten) noch folgende Kurzinformationen:

Die HG 3/3 (Brünig-Zahnrad-Lok) wird von einem Faulhaber-Motor angetrieben.



Bei der C 5/6 ist die innenliegende Hochdruck-Kurbel-Achse eingebaut.

Die SBB A 3/5



Nach Originalplanvorlagen der Lokomotiven-Fabrik Winterthur entstand die Eb 3/4 (Mogul-Maschine) der ehemaligen Nationalbahn, Baujahr 1875.

Die drei letztgenannten Lokomotiven besitzen alle Maxon-Motoren.